

Kostenanschlag noch etwas hoch erscheint, so glaube ich doch nach den Offerten der Gemeinde, daß sie das Land unentgeltlich hergeben will, daß der neue Kostenanschlag billiger wird, und die Gemeinden werden auch zufrieden sein, wenn hier und da einmal die Straße nicht die gehörige Breite erhält, sondern überhaupt nur eine Verbindung von Hammerunterwiesenthal nach der Haltestelle Bärenstein hergestellt wird. Es sind ja, wie der Staatsregierung bekannt, durch die Verbindung in Weipert die Zoll- und Marktverhältnisse für die Bevölkerung sehr unangenehm und ungünstig und es wird auch der Staat dadurch mehr Einnahmen erhalten, schon durch die Kalkwerke, die jetzt nothleidend sind; dann aber auch durch die Staatswaldungen. Von Oberwiesenthal jetzt die Straße über Neudorf zu benutzen, ist über die Berge hinweg sehr erschwert. Auf diese Weise wird der Staatsbahn auch viel mehr zugeführt werden, so daß ich jedenfalls hoffen darf, daß in nächster Zeit der Straßenbau mit der Güterhaltestelle ausgeführt wird. Nun bitte ich das königl. Finanzministerium, auch hier noch zu bewirken, daß der Chausseeinspector in Annaberg möglichst noch Hilfsarbeiter erhalte; denn gerade der Bezirk Annaberg ist mit Arbeiten sehr belastet und deshalb glaube ich wohl, daß Beihilfe nothwendig am Platze ist.

Abg. von Kirchbach: Meine Herren! Nach den Ausführungen des Herrn Vorredners kann ich die hier vorliegende Güterexpeditionsfrage mit eilzugartiger Geschwindigkeit erledigen, was Ihnen bei der vorgerückten Zeit nicht unliebsam sein wird. Ich wollte die geehrten Herren nur darauf aufmerksam machen, daß die petirenden Gemeinden in der Selbstbesteuerung das non plus ultra bereits geleistet haben. Sie erklären sich nicht nur bereit zur unentgeltlichen Abtretung des gesamten, sowohl für die Güterexpeditionsstelle, als auch für die Straße nothwendigen Areal, sie wollen sogar einen Güterschuppen auf eigene Kosten bauen. Ich möchte daher nur im Interesse der armen Gemeinden den Wunsch aussprechen, daß ihnen, wenn diese Straße und Güterhaltestelle zur Ausführung kommt, nicht noch mehr erschwerende Bedingungen auferlegt werden, die sie vielleicht dann nicht mehr erschwingen könnten und die daher möglicher Weise zur Folge hätten, daß die Straße nicht zur Ausführung kommen würde.

Präsident Dr. Haberkorn: Es hat sich Niemand weiter zum Wort gemeldet. — Ich schließe die Debatte.

„Beschließt die Kammer:

diese Petition der Gemeinden Bärenstein, Stahlberg und Hammerunterwiesenthal der königl. Staatsregierung zur Kenntnisknahme zu überweisen?“

Einstimmig: Ja.

Punkt 35, die Güterverkehrsstraße in Aue betreffend. — Herr Abg. Mehnert!

Abg. Mehnert: Meine Herren! Da ich gegen 30 Jahre am Bahnhof Aue gewohnt habe, so sind mir die Verhältnisse recht wohl bekannt. Es ist nur zu beklagen und zu bedauern, daß von der Chemnitz-Aue-Aborfer Actiengesellschaft, als diese dort die Bahnhofserweiterungsbauten vornahm, damals nicht schon die Straße an den Fabrikgraben heruntergelegt worden ist. Es ist sehr leicht ausführbar und ich bin fest überzeugt, daß die jetzige Rittergutsbesitzerin das Land zum Communicationswege unentgeltlich hergeben wird, was ich früher auch der Gesellschaft angeboten habe. Die Calamitäten sind namentlich bei dem Fuhrwerk von Alberoda und der Kircheiß'schen Fabrik nach Aue zu sehr bedeutend, wo der Eisenbahndamm nach Böhmiz die Bahn nach Zwicau verdeckt und deshalb größeres Unglück vorkommen kann, auch dadurch, daß jetzt das Maschinenhaus weiter herunter gebaut wird und viel mehr Wechsel mit den Maschinen stattfinden wird, als es seither der Fall gewesen ist. Da einmal der Bahnhof in Aue erweitert wird, so kann auch recht leicht bei dieser Gelegenheit der Communicationsweg auf die andere Seite des Bahnhofs gelegt und dann aller Verkehr mit den Uebergängen, sowohl oben, wie unten vermieden werden, und wenn das königl. Ministerium die Erörterungen anstellen läßt, so bin ich fest überzeugt, daß dies weniger kostspielig und leichter ausführbar ist.

Abg. Speck: Meine Herren! Die Petenten wünschen an erster Stelle eine Verlegung des Communicationsweges zwischen Zelle und Alberoda in der Weise, daß die drei Uebergänge über die Bahn vermieden werden und man den Weg unmittelbar neben dem parallel zu der Güterverkehrsstraße fließenden Fabrikgraben anlege. Die königl. Staatsregierung hat erklärt, daß eine Erörterung der Frage, wie der Verkehrsweg beim Bahnhof zu Aue gebessert werden könnte, noch nicht eingetreten sei. Diese letztere Erklärung befriedigt mich nicht ganz; ich möchte wenigstens bitten, daß die königl. Staatsregierung eine Erklärung dahin abgebe, daß sie beabsichtige, diese Erörterungen anzustellen. Nach dem Bericht ist eine solche Erklärung noch nicht abgegeben; ich hoffe, daß diese Erörterungen möglichst bald angestellt werden möchten und wäre es im Interesse der Petenten sehr erwünscht, daß die königl. Staatsregierung die Erklärung abgebe, daß sie das thun wolle.

Präsident Dr. Haberkorn: Hat Niemand weiter das Wort begehrt? — Ich schließe die Debatte.

„Beschließt die Kammer:

die Petition des Gemeinderaths zu Zelle der königl.